

Die Arten der Gattung *Tuponia* (Heteroptera: Miridae) im östlichen Österreich

Wolfgang Rabitsch*

Abstract

The species of the genus *Tuponia* (Heteroptera, Miridae) in eastern Austria.

The plant bug *Tuponia* (*Tuponia*) *elegans* (JAKOVLEV, 1867) is recorded for the first time in Austria (Lower Austria and Vienna). All specimens were collected from *Tamarix* sp. (Tamaricaceae), which is cultivated as an ornamental shrub in private and public gardens. Also, *Tuponia* (*Chlorotuponia*) *hippophaes* (FIEBER, 1861) has been collected from *Tamarix* shrubs; records from Lower Austria are the first since more than a century, and the species is recorded for the first time for Vienna and Burgenland. Photographs and distribution maps are provided for both species.

Keywords: *Tuponia elegans*, *Tuponia hippophaes*, *Tamarix*, Austria, new records

Zusammenfassung

Die Weichwanze *Tuponia* (*Tuponia*) *elegans* (JAKOVLEV, 1867) wird erstmals für Österreich aus Niederösterreich und Wien gemeldet. Alle Exemplare wurden von Tamarisken (*Tamarix* sp., Tamaricaceae) geklopft, die als Ziersträucher in privaten und öffentlichen Gärten und Parks angepflanzt werden. Auch *Tuponia* (*Chlorotuponia*) *hippophaes* (FIEBER, 1861) wurde an den Tamarisken gefunden und nach über einhundert Jahren wieder für Niederösterreich sowie erstmals für Wien und das Burgenland gemeldet. Von beiden Arten werden Fotos und Verbreitungskarten abgebildet.

Einleitung

Die Gattung *Tuponia* REUTER, 1875 (Miridae, Weichwanzen) ist mit 75 Arten in der Paläarktis, besonders im Mediterrangebiet und in Zentralasien, vertreten (KERZHNER & JOSIFOV 1999). Die meisten Arten sind trophisch eng an Tamariskengewächse (Tamaricaceae, zB *Myricaria*, *Tamarix*, *Reaumuria*) gebunden (SCHUH 1995). In Österreich kommt nur eine autochthone Art dieser Pflanzenfamilie vor, die Deutsche Tamariske (*Myricaria germanica*). Dieser bis zu 2 m hohe Strauch bevorzugt Kies- und Schotterbänke fließender Gewässer und gilt in Österreich als stark gefährdet bzw. lokal (Rheintal, nördliches Alpenvorland, Pannonisches Gebiet) als ausgestorben (ADLER & al. 1994; NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999). Als charakteristische Art der Gebirgsalluvionen waren die Vorkommen der Deutschen Tamariske an der Donau bei Wien besonders bemerkenswert, sie sind aber als Folge der Donau-regulierung verschwunden (HÜBL 1972; SCHRATT-EHRENDORFER 2000).

Vermutlich schon seit Ende des 18. Jahrhunderts werden verschiedene Arten der Gattung *Tamarix* als Ziersträucher in öffentlichen Parkanlagen und später auch in privaten Gärten und in Windschutzstreifen angepflanzt (*T. gallica*, *T. parviflora*, *T. ramosissima*,

* Dr. Wolfgang Rabitsch, Institut für Zoologie der Universität Wien, Althanstraße 14, A-1090 Wien, Österreich.

e-mail: wolfgang.rabitsch@univie.ac.at

T. tetrandra). Während für die westmediterrane *Tamarix parviflora* und die südrussische *Tamarix ramosissima* unbeständige Verwilderungen in Wien bekannt sind (FORSTNER & HÜBL 1971), liegen für *Tamarix gallica* und *Tamarix tetrandra* bisher keine diesbezüglichen Angaben vor (WALTER et al. 2002). Auf österreichische Verhältnisse nicht direkt übertragbar, aber dennoch erwähnenswert ist eine ausführliche Dokumentation der ökologischen und ökonomischen Folgen von Verwilderungen von *Tamarix* Arten (besonders *T. ramosissima*) in den ariden und semiariden Lebensräumen der westlichen U.S.A. (ZAVALETÁ 2000).

Als Folge der Anpflanzung gebietsfremder Pflanzen gelingt es auch manchen Insekten ihr ursprüngliches Areal auf diese neuen Gebiete zu erweitern. Natürliche Verbreitungsbarrieren werden so mit Hilfe des Menschen überwunden. Ob die Insekten dabei direkt mit den Pflanzen verschleppt werden oder nachträglich, zB während klimatisch günstiger Bedingungen, selbständig einwandern, lässt sich bei Arten aus benachbarten Faunenregionen, wie dem mediterranen Raum, nicht immer sicher beurteilen.

Ergebnisse und Diskussion

Tuponia (Tuponia) elegans (JAKOVLEV, 1867)

Neue Nachweise (alle leg. Rabitsch):

Wien: XI. Bezirk, Stadionbrücke, 20.VII.2002, 1 ♀ 1 ♂; XXII. Bezirk, Lobau, 27.VI.2002, 1 ♀ 1 ♂; XXIII. Bezirk, Ketzergasse, 30.VII.2002, 1 ♂.

NÖ: Fischamend, 29.VII.2002, 2 ♀ ♀ 3 ♂ ♂, 23.VIII.2002, 3 ♀ ♀ 3 ♂ ♂; Guntersdorf, 21.VII.2002, 1 ♀ 2 ♂ ♂; Rohrbach bei Ziersdorf, 5.VII.2002, 1 ♀; Waltersdorf, 24.VIII.2002, 1 ♀ 1 ♂.

Diese aus dem Kasachischen Rußland beschriebene zentralasiatische Art ist vom Balkan über Ungarn – dort von BENEDEK & JÁSZAI (1968) als *T. bilobata* neu beschrieben und später von JOSIFOV (1969) synonymisiert – und das südliche Rußland bis in die Mongolei und die Nordprovinzen Chinas verbreitet (KERZHNER & JOSIFOV 1999).

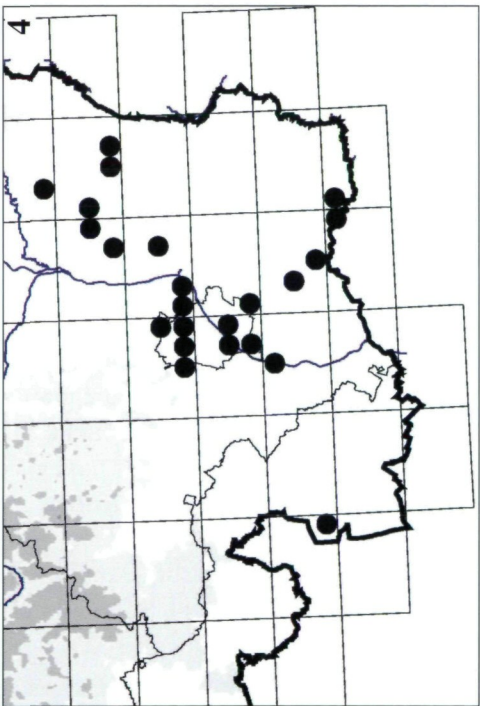
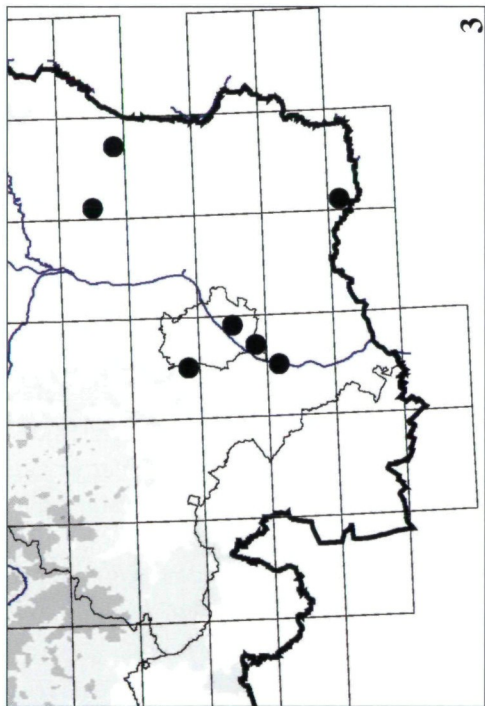
Kürzlich wurde diese Art von BRYJA & KMENT (2002) erstmals für Mitteleuropa nach Exemplaren aus der Tschechischen Republik (auch in unmittelbarer Grenznähe in Mikulov, nordwärts bis Brno) gemeldet. Neben rezenten Funden wurden in der coll. Stehlík auch ältere Belege aus den Jahren 1971 - 1975 entdeckt. Somit handelt es sich offenbar um eine bereits länger auch bei uns vertretene, bisher aber übersehene Art, die ihr Areal in den letzten Jahrzehnten nach Westen erweitert hat. *Tuponia elegans* lebt an Tamarisken und alle vorliegenden Tiere wurden (immer gemeinsam mit *T. hippophaes*) von *Tamarix* sp. geklopft. Erstmeldung für Österreich.

Abb. 1: *Tuponia elegans* (JAKOVLEV, 1867), Fischamend (Foto: E. Wachmann).

Abb. 2: *Tuponia hippophaes* (FIEBER, 1861), Wien (Foto: E. Wachmann).

Abb. 3 und 4: Verbreitung von *Tuponia elegans* (Abb. 3) und *Tuponia hippophaes* (Abb. 4) im östlichen Österreich (Kartengrundlage: J. Pennerstorfer). Ein schwarzer Punkt kennzeichnet mindestens ein Vorkommen innerhalb eines 5 x 3 Minuten Feldes.

RABITSCH, W.: Die Arten der Gattung *Tuponia* (Heteroptera: Miridae) im östlichen Österreich



Tuponia (Chlorotuponia) hippophaes (FIEBER, 1861)

Einzige Literaturangabe für das östliche Österreich durch FRANZ & WAGNER (1961): Niederösterreich, Klosterneuburg (leg. Handlirsch). Überprüfte Belege (7 ♀♀ 24 ♂♂) befinden sich am Naturhistorischen Museum Wien.

Neue Nachweise (alle leg. Rabitsch):

Wien: III. Bezirk, Rennweg, Botanischer Garten, 3.VII.2002, 3 ♀♀ 1 ♂; XI. Bezirk, Stadionbrücke, 20.VII.2002, 2 ♀♀ 2 ♂♂; XI. Bezirk, Schemmerlstraße, 27.VII.2002, 11 ♀♀; XI. Bezirk, Gadnergasse, 28.VII.2002, 1 ♀; XIV. Bezirk, Linzer Straße, 28.VII.2002, 1 ♂; XIV. Bezirk, Hadersdorf, Hauptstraße, 28.VII.2002, 1 ♀; XVII. Bezirk, Exelbergstraße, 28.VII.2002, 1 ♀; XXII. Bezirk, Lobau, 27.VI.2002, 2 ♀♀; XXII. Bezirk, Oleandergasse, Breitenlee, 1 ♀; XXIII. Bezirk, Ketzergasse, 30.VII.2002, 2 ♀♀ 2 ♂♂; XXIII. Bezirk, Lindauergasse, 30.VII.2002, 2 ♀♀.

NÖ: Dürnkrot, 24.VIII.2002, 1 ♂; Fischamend, 29.VII.2002, 2 ♀♀ 1 ♂; Großweikersdorf, 5.VII.2002, 1 ♀ 1 ♂; Grund, 21.VII.2002, 1 ♀; Guntersdorf, 21.VII.2002, 1 ♀ 1 ♂; Jedenspeigen, 24.VIII.2002, 1 ♂; Maissau, 5.VII.2002, 2 ♀♀; Mannersdorf a.d. March, 24.VIII.2002, 1 ♀; Rohrbach bei Ziersdorf, 5.VII.2002, 2 ♀♀ 2 ♂♂; Seitzersdorf-Wolfpassing, 5.VII.2002, 1 ♀; Sierndorf, 21.VII.2002, 1 ♀; Straßhof, 24.VIII.2002, 2 ♂♂; Tallesbrunn, 24.VIII.2002, 1 ♀ 1 ♂; Waltersdorf, 24.VIII.2002, 1 ♀; Ziersdorf, 5.VII.2002, 2 ♀♀.

B: Apetlon, 29.VII.2002, 2 ♀♀.

Diese holomediterrane Art kommt im ganzen Mittelmeerraum (Südeuropa, Nordafrika) von Marokko bis in die Osttürkei vor (KERZHNER & JOSIFOV 1999). Die große Variabilität der Merkmale wird von CARAPEZZA (1997) diskutiert. Die nördlichsten Funde liegen im nördlichen Frankreich (EHANNO 1983). In Österreich wurde *T. hippophaes* bisher von MÜLLER (1926: am Achufer), SCHUSTER (1979: Stanzach Lechufer), HEISS & JOSIFOV (1990: Laubmischwaldstufe über Kalk und Silikat) und RABITSCH (1999: Bludenz, Nüziders) für Vorarlberg und Tirol genannt. Als Nahrungspflanzen werden *Tamarix* sp., *Myricaria germanica* (Tamaricaceae) und *Hippophae rhamnoides* (Elaeagnaceae) genannt.

Myricaria germanica war im 19. Jahrhundert auch vom Tullner Feld bis zum Ostrand des Wiener Beckens verbreitet, so dass die von Handlirsch Ende des 19. Jahrhunderts in Klosterneuburg gesammelten Tiere von autochthonen *Myricaria* Beständen stammen könnten. Obwohl vermutlich bereits damals *Tamarix* sp. angepflanzt wurde, dürfte die weitere Verbreitung als Ziergehölz erst später begonnen haben. Ob *T. hippophaes* nach der Donauregulierung mit den *Myricaria*-Vorkommen verschwunden und mit den angepflanzten *Tamarix* Sträuchern wieder bis Wien verschleppt wurde oder sich halten konnte, ist gegenwärtig nicht zu beantworten. In der Literatur wird auch der Sanddorn als Nahrungspflanze angegeben, an den Heißländen in der Wiener Lobau wurde *T. hippophaes* bisher jedoch nicht an *Hippophae rhamnoides* festgestellt. Während *T. hippophaes* im Wiener Raum mit Hilfe des Menschen möglicherweise ehemalige Vorkommen zurückerobert hat, sind die Nachweise aus dem Weinviertel und aus dem Burgenland jedenfalls als nicht-autochthon zu werten ("regionales Neozoon").

Erstmeldung für Wien und das Burgenland.

RABITSCH, W.: Die Arten der Gattung *Tuponia* (Heteroptera: Miridae) im östlichen Österreich

Die im Siedlungsbereich und in Windschutzstreifen vielfach angepflanzten Tamarisken bieten ideale Voraussetzungen für eine weitere Ausbreitung beider *Tuponia* Arten. Die vorliegenden Daten wurden nicht durch eine gezielte Kartierung, sondern bei stichprobenartigen Kontrollen gewonnen, so dass die Verbreitung beider Arten in (Ost-)Österreich noch nicht genau bekannt ist. In der pannonischen Zone sind *T. hippophaes* und *T. elegans* aber sicher weiter verbreitet.

Eine Unterscheidung der beiden Arten ist anhand der Größe und unterschiedlichen Körperfärbung mit freiem Auge leicht möglich. Allerdings lebt im Mediterrangebiet eine große Zahl weiterer *Tuponia* Arten für die eine nordwärts gerichtete Areal-expansion durch anthropogene Verschleppung oder infolge steigender Jahresmittel-temperaturen nicht ausgeschlossen werden kann. In der nordöstlichen Slowakischen Republik (Tatra, BRYJA & KMENT 2002) und im südlichen Polen (Beskiden, GORCZYCA 1991) ist mit *Tuponia prasina* (FIEBER, 1864) schon länger eine dritte *Tuponia* Art in Mitteleuropa bekannt. Diese Art ist von Südosteuropa bis in die Mongolei verbreitet und lebt ebenfalls an Tamariskengewächsen. Die sichere Unterscheidung der meisten *Tuponia* Arten ist nur durch Genitalpräparation und Vergleich der Vesika möglich.

Danksagung

Ich danke C. Rieger (Nürtingen) für die Verifikation von *Tuponia elegans*, P. Kment (Brno) für die Mitteilung unpublizierter Angaben von *Tuponia*-Arten in der Tschechischen Republik, J. Walter (Wien) für Informationen über *Tamarix*-Arten, S. Pennerstorfer (Wien) für das Anfertigen der Verbreitungskarten und E. Wachmann (Berlin) für die Habitusbilder. Die Aufsammlungen in Wien wurden im Rahmen des von der Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien (MA8) geförderten Projektes "Wanzen in Wien" durchgeführt.

Literatur

- ADLER, W., OSWALD, K. & FISCHER, R. 1994: Exkursionsflora von Österreich. – Eugen Ulmer, Stuttgart-Wien. 1180 pp.
- BENEDEK, P. & JÁSZAI, V.E. 1968: On some species of the genus *Tuponia* REUTER, 1875 (Heteroptera: Miridae, Phylinae). – Acta Zoologica Academiae Scientiarum Hungaricae 14: 7-13.
- BRYJA, J. & KMENT, P. 2002: New and interesting records of plant bugs (Heteroptera: Miridae) from the Czech and Slovak Republics. – Klapalekiana, in Druck.
- CARAPEZZA, A. 1997: Heteroptera of Tunisia. – II Naturalista Siciliano 21, Suppl. A: 1-331.
- EHANNO, B. 1983: Les Hétéroptères Mirides de France. Tome 1. Les secteurs biogéographiques. – Inventaires de Faune et de Flore 25: 1-603.
- FORSTNER, W. & HÜBL, E. 1971: Ruderal-, Segetal- und Adventivflora von Wien. – Notring Verlag, Wien. 159 pp.
- FRANZ, H. & WAGNER, E. 1961: Hemiptera, Heteroptera. In: FRANZ, H. (Hrsg.): Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Band II: 271-401. – Universitätsverlag Wagner, Innsbruck.
- GORCZYCA, J. 1991: Phylinae (Heteroptera, Miridae) of Poland. – Annals of the Upper Silesian Museum - Entomology 2: 17-81.
- HEISS, E. & JOSIFOV, M. 1990: Vergleichende Untersuchung über Artenspektrum, Zoogeographie und Ökologie der Heteropteren-Fauna in Hochgebirgen Österreichs und Bulgariens. – Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Verein Innsbruck 77: 123-161.

Beiträge zur Entomofaunistik 3: 97-102

- HÜBL, E. 1972: Zur biologischen und pflanzengeographischen Charakteristik der Auwälder Wiens. In: EHRENDORFER, F. et al. (Red.): Naturgeschichte Wiens 2: 707-716.
- JOSIFOV, M. 1969: Artenzusammensetzung und Verbreitung der Insekten von der Ordnung Heteroptera in Bulgarien. Teil III. – Izvestiya na Zoologicheskaya Institut s Muzei 29: 29-82.
- KERZHNER, I.M. & JOSIFOV, M. 1999: Cimicomorpha II, Miridae. In: AUKEMA, B. & RIEGER, C. (eds): Catalogue of the Heteroptera of the Palaearctic Region 3: 1-576.
- MÜLLER, A.J. 1926: Systematisches Verzeichnis der bisher in Vorarlberg aufgefundenen Wanzen (Hemiptera – Heteroptera Latr.). – Archiv für Insektenkunde des Oberrheingebietes und der angrenzenden Länder II (1): 1-39.
- NIKLFIELD, H. & SCHRATT-EHRENDORFER, L. 1999: Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. 2. Fassung. In: NIKLFELD, H. (Red.): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. – Grüne Reihe des Bundesministerium für Unterricht, Jugend und Forschung 10: 33-130.
- RABITSCH, W. 1999: Die Wanzensammlung (Insecta: Heteroptera) von Johann Moosbrugger (1878-1953) am Naturhistorischen Museum Wien. – Annalen des Naturhistorischen Museums Wien 101B: 163-199.
- SCHRATT-EHRENDORFER, L. 2000: Historischer und aktueller Zustand von Trockenstandorten (=Heiß-länden) in den Donauauen bei Wien (Lobau). – Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich 137: 127-135.
- SCHUH, R.T. 1995: Plant bugs of the world (Insecta: Heteroptera: Miridae). – New York Entomological Society, 1329 pp.
- SCHUSTER, G. 1979: Wanzen aus Südbayern, sowie aus den benachbarten Gebieten Baden-Württembergs und Österreichs (Insecta, Heteroptera). – 34. Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg 166: 1-55.
- WALTER, J., ESSL, F., NIKLFELD, H. & FISCHER, M.A. 2002: Gefäßpflanzen. In: ESSL, F. & RABITSCH, W. (Red.): Neobiota in Österreich. – Umweltbundesamt, Wien. 46-173.
- ZAVALETA, E. 2000: Valuing ecosystem services lost to *Tamarix* invasion in the United States. In: MOONEY, H.A. & HOBBS, R.J. (eds): Invasive Species in a Changing World. – Island Press, Washington. 261-300.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Rabitsch Wolfgang

Artikel/Article: [Die Arten der Gattung Tuponia \(Heteroptera: Miridae\) im östlichen Österreich. 97-102](#)